

SEPTIMUS HEAP

Magyk

HANSER

ANGIE SAGE



Jenna zu ihnen kam, und hatte seinen Bruder Septimus bald vergessen. Auch die älteren Brüder vergaßen ihn mit der Zeit. Sie liebten ihre kleine Schwester und brachten vom Zauberunterricht in der Schule allerlei Schätze für sie mit.

Sarah und Silas konnten Septimus natürlich nicht vergessen. Silas machte sich Vorwürfe, weil er Sarah allein gelassen hatte, um von der Medizinfrau Kräuter für das Neugeborene zu holen. Sarah wiederum gab sich an allem die Schuld. Sie hatte nur verschwommene Erinnerungen an jenen schrecklichen Tag, aber sie wusste noch, dass sie vergeblich versucht hatte, ihrem Kind wieder Leben einzuhauchen. Und sie wusste noch, wie die Oberhebamme ihren kleinen Septimus von Kopf bis Fuß in

Binden gewickelt hatte, dann zur Tür gestürmt war und über die Schulter gerufen hatte: »Tot!«

Daran erinnerte sie sich genau.

Bald jedoch liebte Sarah ihr kleines Mädchen ebenso sehr, wie sie ihren Septimus geliebt hatte. Eine Zeit lang fürchtete sie, es könnte jemand kommen und ihr auch Jenna wegnehmen, doch Monate gingen ins Land, und Jenna wuchs zu einem pausbäckigen, glücksenden Baby heran, und Sarah wurde ruhiger und vergaß ihre Angst beinahe.

Bis zu jenem Tag, an dem Sally Mullin, ihre beste Freundin, atemlos in der Tür stand. Sally Mullin gehörte zu jenen Menschen, die immer wussten, was in der Burg gerade geschah. Sie war eine kleine geschäftige Frau mit rotbraunem strähnigem Haar, das ständig unter

ihrer etwas schmuddligen Kochmütze hervorquoll. Sie hatte ein freundliches rundes Gesicht, ein wenig feist vom übermäßigen Kuchenverzehr, und ihre Kleidung war meist mit Mehl bestäubt.

Sally betrieb auf der schwimmenden Landungsbrücke unten am Fluss ein kleines Café. Auf dem Schild über der Tür stand:

SALLY MULLINS TEE- UND BIERSTUBE
SAUBERE FREMDENZIMMER
GESINDEL UNERWÜNSCHT

In Sally Mullins Café gab es keine Geheimnisse. Nichts, was auf dem Wasserweg in die Burg kam, ob Mensch oder Ding, blieb unbemerkt oder unkommentiert, und die

meisten Leute zogen es vor, mit dem Boot zu kommen. Bis auf Silas mieden alle die dunklen Wege in den Wäldern rings um die Burg, in denen Fleisch fressende Bäume lauerten und des Nachts noch immer gefährliche Wolverinen umherstreiften. Außerdem hausten dort Wendronhexen, die stets knapp bei Kasse und dafür berüchtigt waren, dass sie unvorsichtigen Reisenden Fallen stellten und sie bis aufs Hemd ausplünderten.

Sally Mullins gut besuchtes Café war eine dämpfige Hütte, die auf Pfählen bedenklich über dem Wasser thronte. Boote jeder Art und Größe machten an der Landungsbrücke fest, und die unterschiedlichsten Menschen und Tiere wankten heraus. Die meisten erholten sich bei Sally von der Fahrt und erzählten bei

mindestens einem Krug Bier und einem Stück Gerstenkuchen den neuesten Klatsch. Und jeder in der Burg, der ein halbes Stündchen erübrigen konnte und einen knurrenden Magen hatte, fand sich bald auf dem ausgetretenen Pfad wieder, der, an der Müllkippe Schönblick vorbei und an der Landungsbrücke entlang, zu Sally Mullins Tee- und Bierstube führte.

Sally hatte sich vorgenommen, Sarah einmal in der Woche zu besuchen und sie über alles auf dem Laufenden zu halten. Mit ihren sieben Kindern war Sarah stark eingespannt, und soweit Sally es beurteilen konnte, rührte ihr Mann, Silas Heap, kaum einen Finger.

Gewöhnlich erzählte sie von Leuten, die Sarah gar nicht kannte und wohl auch nie kennen lernen würde. Trotzdem freute sich Sarah auf